

bevor; gleich darauf wird am jenseitigen Ufer der Donau auch die Eisenbahnstrecke von Sifstoma nach Gornitz-Studen eröffnet und der Tractatverkehr auf der Donau durch eine Dampffähre vermittelt werden.

Petersburg, 7. Dez. Offiziell aus Bukarest von heute: Der Commandeur des 11. Corps, General Dettinghausen, ist mit Verstärkungen in Jakowiza eingetroffen. Seine Abtheilung ging gegen Statariko, vertrieb von dort die Türken und verfolgte sie gegen Debrona, indem er den rechten Flügel umging und die Türken nöthigte von den Angriffen auf Jakowiza abzulassen.

Konstantinopel, 5. December Die hiesige Agence Havas meldet: Nach einem Telegramm aus Sophia von heute ist gestern ein neuer Angriff der Russen auf Kamarki wieder zurückgeschlagen worden. Der Feind zog sich auf seine vorher besetzten Linien zurück. — Ein Telegramm aus Schumla von heute meldet: Die Türken bemächtigten sich nach heftigem Kampfe Elena's, erbeuteten mehrere Kanonen und machten viele Gefangene. — Das Parlament soll am 13. d. im Palast vom Sultan mit einer Thronrede eröffnet werden.

Konstantinopel, 5. December Ein Telegramm Suleiman Paschas bestätigt die gestern erfolgte Einnahme der Positionen von Elena durch Fuad Pascha. Die Russen seien vollständig geschlagen und hätten 11 Geschütze, 20 Kisten Munition und 300 Gefangene verloren, darunter ein Oberst und 3 Capitäne; der Verlust derselben belaufe sich auf 300 Tode und Verwundete, unter denen viele Offiziere. Der Rest der russischen Streitmacht welche den rechten Flügel der Armee des Großfürsten-Thronfolgers bildete, sei in der Richtung gegen Tirnowa geflüchtet. — Ein Telegramm aus Sophia von heute versichert, daß Schakir Pascha in der Richtung auf Etropol vorrückt. Mehemed Ali behauptete sich bei Kamarki.

Konstantinopel, 5. December Nachmittags. Ein Telegramm Suleiman Paschas, aus Ahmetli datirt, berichtet noch weiter über den gestrigen Sieg bei Elena: Die türkischen Kräfte, aus 3 Brigaden bestehend, nahmen zunächst die Position Marian sodann successive alle russischen Verschanzungen in der Umgebung von Elena. Die Russen zählten 16 Bataillone Infanterie nebst 24 Geschützen. Die türkischen Verluste waren im Vergleich zu den russischen ganz geringfügig.

Die Türkei erklärte unter der Hand an verschiedenen Höfen, daß sie zwar zum Frieden bereit sei, aber jeden Frieden abweise, der nicht ihre Integrität und Unabhängigkeit zur Grundlage nimmt. Ein türkischer Minister soll geäußert haben: „Rusland mag, wenn es kann, die Bulgarei nach seinem Wohlgefallen einrichten. Die Pforte aber wird keinen Frieden abschließen, durch welchen sie die Autonomie der Bulgarei gewährleisten würde.“ Und diese Autonomie gehörte doch zu dem Minimum der russischen Forderungen schon vor dem Kriege. So ist die Stimmung in Konstantinopel in diesem Augenblick noch kriegerisch genug, trotz des zeitweiligen Ausschauens nach einer Vermittlung, die keinen ergiebigen Boden finden würde.

London, 5. December „Reuter's Bureau“ meldet: Es fanden in London Unterhandlungen wegen der Emission eines türkischen Anlehens auf Grund einer von dem Rehdive für genügend befunden wurde, wird die Anleihe demnächst in London, Paris und Bombay zur Emission gelangen.

London, 7. Dez. „Times“ veröffentlicht einen Brief aus Konstantinopel von einer Persönlichkeit, welche einen Vertrauensposten bei einem hohen Würdenträger des ottomanischen Reiches bekleidet. In diesem vom 29. Nov. datirten Schreiben heißt es: die Pforte, am Erfolge verzweifeln, wolle, sobald Erzerum gefallen und die Straße nach Adrianopel bedroht sei, mit Rußland einen Separatfrieden schließen und lieber den Russen die freie Passage durch den Bosporus gewähren, als denselben gestatten, nach Konstantinopel zu marschiren.

Die Wirkung der seit 1. October d. J. in Kraft stehenden Revidirten Statuten“ der Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank zu Stuttgart hat sich in diesen Monaten bereits geltend gemacht. Der Zugang an neuen Versicherungen war in dieser Zeit ein sehr bedeutender, was wohl beweist, wie beifällig die zeitgemäßen Aenderungen der Versicherungs-Bedingungen aufgenommen worden sind. — Während in allen Schichten der

Bevölkerung die Lebensversicherung überhaupt mehr und mehr sich Eingang verschafft, dürfte das nahe Weihnachtsfest besonders geeignet sein, den Familienvater zur Versicherung zu bestimmen und seinen Lieben eine Lebensversicherung-Police auf den Weihnachtstisch zu legen. Ist doch gerade dieses Fest ein Freundesfest und könnte man der Familie denn eine schönere Gabe bieten als durch die Versicherung vor Nahrungsorgen, die vielleicht glücklich vereinte Menschen heimsuchen, wenn ihnen plötzlich der Ernährer entrisen wird? In Betreff der Wahl einer guten Gesellschaft, der man unbesorgt seine Ersparnisse anvertrauen kann, wird sich die im Eingange erwähnte Lebensversicherung- und Ersparniß-Bank zu Stuttgart besonders empfehlen, bei welcher der ganze Gewinn voll und unverkürzt den Versicherten zufließt. Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende und hat solche seit dem Bestehen der Bank, also seit 1854, jedes Jahr im Durchschnitt 37,5% der Prämie betragen. Die Bank gewährt demgemäß Vortheile, wie solche kaum anderwärts geboten werden.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. S. Heller in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herrn Wirths**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herrn Wirths** rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste freiz dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die bestbesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heitern und ernsten Genres finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenden Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; **alle anderen** sind fremde, auch diejenigen mit **geschriebenen** Namen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 4. Dezember bis 5. Dezember 1877.

Geburten:
Den 4. Dezember: Adolf Friedrich, Kind des Gottlieb Daniel Palmer.

Sterbfälle:
Den 5. Dezember: Ludwig Brändle, pens. Schullehrer 81 Jahr alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 146.

Donnerstag den 13. Dezember

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Erledigte Oberamtsstierarztsstelle.

Die Bewerber um die durch den Tod des seitherigen Inhabers erledigte Stelle eines Oberamtsstierarzts dahier werden aufgefordert, ihre Gesuche bis zum 22. d. Mts. hieher einzureichen.

Bei Besetzung der fraglichen Stelle können übrigens nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche entweder die Prüfung als wissenschaftlicher Thierarzt oder doch diejenige für Oberamtsstierarztsstellen oder die an die Stelle der letzteren Prüfung getretene Staatsprüfung in der Thierheilkunde mit genügendem Erfolge erstanden haben.

Die Wahl unter den Bewerbern, die nähere Bestimmung des Geschäftskreises, sowie die endgiltige Festsetzung des einschließlichen Staatsbeitrags und der Entschädigung für Reisekosten vorläufig auf 1200 M. bestimmten Jahresgehaltes des neuen Oberamtsstierarzts bleibt der nächsten Amtsversammlung vorbehalten. Bei Regelung des Dienstverhältnisses wird übrigens davon ausgegangen werden, daß um den fixen Jahresgehalt die in Ziff. 4 des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 17. Jan 1874. (Minist.-Amtsbl. S. 43) genannten Geschäfte eines Oberamtsstierarzts zu besorgen sind.

Den 12. Dezember 1877.

K. Oberamt.
Dann.

Revier Vorch. Stammholz-Verkauf. Montag den 17. Dezember Vormittags 10 Uhr



in der Harmonie zu Vorch aus Ziegelwald, Hesselwald, Staffeln gehen, in der Nähe von Vorch: 1 Eiche mit 0,17 Fm., 3 Rothbuchen 1,8 Fm., 1 Hagenbuchen 0,20 Fm., 431 Stück Nadelholz-Langholz mit 67 Fm. I. Cl., 81 Fm. II. Cl., 35,6 Fm. III. Cl., 84 Fm. IV. Cl., 21,6 Fm. V. Cl., 21 Stück Sägholz 18 Fm. I.—III. Cl.

Revier Hohengehren. Verkauf von Christbäumen.

Am Freitag den 14. Dezbr. Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Maab 200 Christbäume. Zusammenkunft am Schloßplatz.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

In der Gantische des Christian Heß, Glasers hier, findet am **Dienstag den 18. Dezbr. 1877** von Morgens 8 Uhr an

in der in der Höllgasse gelegenen Wohnung ein Fahrnißverkauf statt, wobei vorkommt: Gold und Silber, 1 Bettrost, Küchengeschirr, Schreinerwerk, als 1 Sopha, 1 Bettlade, 1 Schreibpult und 1 Mehltische, gemeiner Hausrath, ca. 490 Liter 1877er Most; Glaserhandwerkzeug, worunter 1 Hobelbank, Vorräthe, als 17 Spiegel, 14 Stück Spiegelgläser, 7 Tafeln glattes, 3 Tafeln geipptes, 3 Tafeln Mouffelin und 8 Tafeln gefarbttes Glas, 27 Stück doppelte und 34 Stück einfache Glasziegel, 12 Spiegel-scheiben, ca. 5 Centner Glascherben, 6 K Goldacker, 8 neue Fenstergestelle, 18 alte Fensterflügel und 6 Kisten. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 11. Dezember 1877. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf, 4. Dezember 1877. Kleinfinderschülern

in der Absicht, auch dieses Jahr unsern eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten, erlauben wir uns, die hiesigen Kinderfreunde um gütige Beiträge zu bitten, welche von nachstehenden Ausschussmitgliedern dankbar in Empfang genommen werden.

Frau **Udinger**, Frau **Math. Weil**, Cond **Weibrecht**, Dekan **Finckh**.

Ein schwarzer **Zenglenschurz** ist verloren gegangen; der Finder wolle denselben in der **Buchdruckerei** abgeben.

Schorndorf. **5000 Mark** hat gegen gefehlliche Sicherheit auszulieihen die **Hospitalpflege**. **Lanz.**

Hesbad. Am **Montag den 17. d. M.** Mittags 1 Uhr wird in der hiesigen Gemeinde **1 Wappel-Stamm** im Weßgehalt von 48' lang, 17" Durchmesser verkauft.

Zu gleicher Zeit werden auf dem Rathhaus **8 Stück** alte 5' hohe und 3' breite **Fenster** im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Schultheißenamt. Wieler.**

DG. Schaal, Metzger.

Winterbach. Citronen, Citronat, Orangeat, Rosinen, Zibeben, Mandeln, Feigen, alle Sorten Gewürze, gest. Zucker, sowie Zucker am Hut, empfiehlt bei herannahender **Weihnachtszeit billigt.** **A. Kinzelbach.**

daß wir an der Geneigtheit des Sultans Abdul Hamid und seiner Minister, Frieden zu schließen, zweifelten. Was uns fraglich erscheint, ist lediglich ihre Macht, Frieden zu schließen. Es könnten möglicherweise Ereignisse eintreten, die sie daran verhindern. Wir erinnern uns nicht nur der drohenden Volksstimmung, über die schon vor längerer Zeit aus Stambul sehr beunruhigende Nachrichten einkamen und deren Umfang und Bedeutung aus der Thatsache erhellt, daß ihr gegenüber die Friedenspartei im Divan völlig zum Schweigen gebracht wurde, sondern wir erinnern uns auch der Art, wie sich Midhat Pascha jüngst wieder bei der Ottomanischen Pforte in Erinnerung gebracht hat. Sein Brief, in welchem er über das Regiment Abdul Hamids so scharfe Kritik übt, ist auch in der russischen Presse nicht unbemerkt geblieben, und es ist bezeichnend, welche Folgerungen man hier aus seinem Erscheinen zieht. „Wenn man diesen Brief — schreibt u. a. „Rusky Mir“ — mit der Bewegung der türkischen Patrioten in Konstantinopel selbst und mit der auffallenden Zurückhaltung des Sir Lagard zusammenstellt, so entsteht unwillkürlich der Gedanke, daß eine neue Staatsumwälzung in der Hauptstadt der Türkei — mit der nächsten „offiziösen“ Beteiligung des Hauptbefehlshäbers der Midhatisten, Englands — möglich und vielleicht gar unvermeidlich ist. Eine derartige Umwälzung, die vielleicht nach dem Falle Plewnas eintreten könnte, würde es fast undenkbar machen, daß Rußland ohne eine vorhergehende Bewegung der russischen Truppen nach Konstantinopel sich auf Friedensverhandlungen einlassen wird.“ Wir wissen sehr wohl, daß man bei einem Blatte, wie „Rusky Mir“, das aus seinem Verlangen nach dem Besitze Konstantinopels niemals ein Hehl gemacht hat und dem jeder Vorwand, sich desselben zu bemächtigen, willkommen ist, zur Vorsicht gezwungen ist. In diesem Falle dürfte jedoch dem Panславistischen Blatte, dessen Quellen außerdem bekanntlich bis in die höchsten Regionen hinaufreichen, etwas mehr Glaubwürdigkeit beizumessen sein, zumal seine Mittheilungen in Londoner Nachrichten ihre indirekte Bestätigung erhalten. Darnach sehe es mit dem Gesundheitszustand des Sultans zur Zeit recht übel aus. „Er soll an Bluthusten leiden.“ Wir brauchen die Perspektive, die hiermit eröffnet ist, wohl nicht näher zu bezeichnen. (D. Reichsp.)

Bukarest, 11. Dez. Vorliegenden Meldungen zufolge versuchte Osman Pascha einen Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferem Kampfe selbst schwer verwundet die Waffen strecken.

Petersburg, 8. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 8. d.: Die Positionen, welche von unseren Truppen in dem Kampfe am 3. d. genommen wurden, umfassen auf unserer rechten Flanke den linken Flügel der Türken bei Arabkanal und bedrohen, da sie sehr nahe der Chauffee nach Sofia liegen, den Rückzugsweg der Türken. Aus diesem Grunde machten die Türken am 3. d. so energische Versuche, uns hier zu verreiben. Am 5. d. unternahmen sie einen neuen Angriff auf unsere rechte Flanke, wurden aber durch 3 Bataillone des finnländischen und 1 Bataillon des Pawlow'schen Regiments zurückgewiesen. Unser Verlust betrug 27 Tote und Verwundete. Wir fahren fort, Arabkanal zu beschießen. Die Türken vermehren ihrerseits die dort befindlichen Streitkräfte.

Petersburg, 9. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 8. d.: Gleichzeitig mit dem Angriffe auf Elena demonstrieren die Türken gegen die ganze Front der Russen. Am 4. d. rückten 6 Labors mit Artillerie auf der Straße von Osmanbazar gegen die russische Position von Kestrowa vor, zogen sich jedoch, obwohl sie keinem größeren Widerstande begegneten, so gleich zurück. Am 5. dieses Monats rückten kleinere Detachements aller Waffengattungen konzentrisch von Opaka und Kara-Passanfidli gegen Polomartscha und Kovatschiza vor, beschränkten sich jedoch nur auf eine Kanonade gegen die russischen Vorpostenstellungen auf der Straße von Polomartscha nach Zentischest (Zentichoi). Nachdem die Kanonade von Nachmittags 2—4 Uhr gewährt, zogen sich die türkischen Truppen zurück und die russischen Vorposten besetzten die früher innegehabten Stellungen. Am 6. d. rückten wieder 5 türkische Labors mit Artillerie und Kavallerie gegen Polomartscha und Kovatschiza vor, unterhielten vom Morgen bis zur Dämmerung ein Geplänkel mit den russischen Vorposten und zogen sich auf Achnach (Ahmedkoi) zurück. An demselben Tage vom Morgen bis Nachmittags 3 Uhr unterhielt der Feind

ein lebhaftes Geplänkel mit dem russischen Detachement bei Kestrowa auf der Straße von Osmanbazar. Am 5. d. begegnete außerdem ein russisches von Pyrgos aus zur Refugnositzung abgegangenes Detachement einer gleichfalls refugnositzenden türkischen Abtheilung. Nach einem kurzen Geplänkel kehrte das russische Detachement nach Pyrgos, das türkische nach Bafarbova zurück. Auf russischer Seite wurden ein Offizier und 4 Soldaten verwundet.

Petersburg, 10. Dez. Amtlich wird aus Bogot vom 9. gemeldet: Vorgestern und gestern fand kurzes Artillerie- und Infanteriegeplänkel bei Slalariga und Zakowika statt. Heute war bis Nachm. 3 Uhr Alles still. Die Russen halten Slalariga und Zakowika (östlich von Tirnova) besetzt. Die Türken stehen ihnen gegenüber.

Konstantinopel, 7. Dezember. Der Gouverneur von Koffowa meldet unter dem 5. d. ebenfalls, daß serbische Truppenabtheilungen am Javor erschienen seien. Gleichzeitig hätten 4 serbische Beamte die Grenze passirt und sich nach Semidje begeben, um Aufklärung über die Gegenwart türkischer Truppen an der Grenze zu verlangen. Dieselben hätten alsdann den Abzug der türkischen Truppen bis zum Mittag des nächsten Tages gefordert. An demselben Tage hätte zwischen den Serben und den türkischen Einwohnern eine Schlägerei stattgefunden. — Mehemed Ali Pascha hat Baker das Kommando einer Division übertragen. — Der Großvezir wird sich heute auf die hohe Pforte begeben.

Konstantinopel, 8. Dezember. Türkischerseits wird verbreitet, daß eine Refugnositzungs-Abtheilung der Division von Solanik die russischen Vorposten bei Dwanik zurückgedrängt habe. Gleichzeitig habe eine russische Kolonne die türkische Kavallerie bei Solanik angegriffen, sei aber zum Rückzuge gezwungen worden. Ein Angriff eines russischen Detachements in der Stärke von 2 Bataillonen Infanterie und einer Abtheilung auf die Höhen von Karascheste in der Nähe von Kabilidi sei ebenfalls von den türkischen Truppen zurückgeschlagen worden. Nach der Besetzung von Keschlova seitens der Türken hätten diese die russischen Truppen, welche 8 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 2 Batterien stark, die Abhänge von Tchevrich besetzt hielten, angegriffen. Die Kanonade habe den ganzen Tag angebauert. Auf beiden Seiten seien die bisherigen Positionen behauptet worden. Die Verluste seien unbedeutend gewesen. Eine Abtheilung Cirkassier habe sich eines russischen Viehtransportes bemächtigt. — Nach einer Meldung aus Kuschuk vom 6. d. haben sich türkische Truppen russischer Hölde, welche zum Bau einer neuen Brücke über die obere Donau bestimmt waren, bemächtigt.

Konstantinopel, 8. Dezember. Ein Telegramm des Kommandanten von Novibazar vom 6. d. meldet, daß einige serbische Bataillone am Javor eingetroffen seien und daselbst Befestigungen errichten.

Konstantinopel, 10. Dez. Telegramm Mehemed Ali's aus Kamarki, 9. Dez.: Beide Armeen halten sich fortgesetzt defensiv und errichten Befestigungen. Das Wetter verhindert Operationen.

London, 7. Dezbr. Die Pickelhaube, welche als neue Kopfbedeckung für das englische Heer bestimmt ist, soll nun auch in der Marine Einführung finden, und zwar sowohl für Artillerie wie für Infanterie. Auch die londoner Freiwilligenkorps beabsichtigen, sich denselben Helm auszusuchen.

London, 8. Dezember. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Novibazar vom 7. d. gemeldet, daß am 6. d. eine Anzahl serbischer Soldaten die Grenze überschritten haben.

Rom, 9. Dezbr. Der Papst verbrachte die vorige Nacht sehr schlecht. Die Regierung hat Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit des Conclave ergriffen. Die Botschafter sind verständigt.

Briefkasten.

Die „Einsendung“ in Betreff der türkischen Justiz kann keine Ausnahme finden. Ist „der Ortsgerichtsamt“ ausnahmsweise zu scharf vorgegangen, so wird eine Beschwerde der Theilhabenden bei dem k. Obergericht gewiß eine entsprechende Remedur zur Folge haben. Die Redaktion.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Obergerichtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Obergerichts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 147.

Samstag den 15. Dezember

1877.

Bekanntmachungen.

An die Ortsarmenbehörden.

Hinsichtlich des Bezirkskrankenhauses dahier besteht da und dort noch eine irrige Auffassung, indem Kranke und namentlich solche franke Personen, welche für landarm erachtet werden, ohne Weiteres an die erwähnte Kranken-Anstalt oder an die hiesige Ortsarmenbehörde gemiesen werden.

Nach §. 28 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz liegt die Unterstützung eines Hilfsbedürftigen vorläufig demjenigen Ortsarmenverbande ob, in dessen Bezirk er sich beim Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit befindet. Die Unterstützung erfolgt vorbehaltlich des Anspruchs auf Erstattung der Kosten bezw. auf Uebernahme des Hilfsbedürftigen gegen den hierzu verpflichteten Armenverband und zwar, wenn der zu Unterstützende einen Unterstützungswohnsitz hat, des Ortsarmenverbands seines Unterstützungswohnsitzes und wenn er keinen Unterstützungswohnsitz hat, desjenigen Landarmenverbands, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritt in die Hilfsbedürftigkeit befand (§. 30 des erwähnten Gesetzes).

Hiernach erscheint die einfache Verweisung kranker Hilfsbedürftiger an den Ortsarmenverband Schorndorf als unzulässig. Wenn Ortsarmenbehörden in den Fall kommen, von dem Bezirkskrankenhause Gebrauch zu machen, so hat die Vernehmung der Hilfsbedürftigen nach dem vorgeschriebenen Formular voranzugehen und ist außerdem eine entsprechende Kostenverpflichtungs-urkunde auszustellen, worauf den Ortsarmenverbänden vorbehalten bleibt, ihre Kostenerstattungsansprüche an den zuständigen Orts- bzw. Landarmenverband geltend zu machen.
Den 13. Dezember 1877.

k. Obergericht.
Baus.

Bezeichnung der Maße und Gewichte.

Durch Beschluß des Bundesraths vom 8. Oktober d. Js. sind im amtlichen Verkehr, sowie beim Unterricht in öffentlichen Lehranstalten ausschließlich die nachstehenden abgekürzten Bezeichnungen der Maße und Gewichte, unter Beobachtung der beigefügten Regeln, in Anwendung zu bringen.

- A. Längenmaße: Kilometer km, Meter m, Centimeter cm, Millimeter mm.
 - B. Flächenmaße: Quadratmeter qm, Hektar ha, Ar a, Quadratcentimeter qcm, Quadratmillimeter qmm.
 - C. Körpermaße: Cubikmeter cbm, Hectoliter hl, Liter l, Cubiccentimeter ccm, Cubicmillimeter cmm.
 - D. Gewichte: Tonne t, Kilogramm kg, Gramm g, Milligramm mg.
1. Den Buchstaben werden Schlusspunkte nicht beigefügt.
2. Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke, nicht über das Decimalkomma derselben gesetzt, also 5,37 m, nicht 5 m 37 und nicht 5 m 37 cm.
3. Zur Trennung der Einerstellen von den Decimalstellen dient das Komma nicht der Punkt; sonst ist das Komma bei Maß und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je drei Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraume zwischen den Gruppen zu bewirken.
Stuttgart, den 23. November 1877.

k. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Steinbeis.

**Schorndorf.
Gläubiger-Aufruf.**

Diejenigen, welche aus Anlaß des Baues einer neuen Straße zwischen Beutelsbach und Michelberg Gläubiger des Straßenaunternehmers Peter Bud von Dufplingen und dessen Bürger Emanuel Zoller von Gerabstetten geworden sind, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb der Frist von 10 Tagen bei der hiesigen Obergerichtsbehörde anzumelden und darzutun, daß dieselben von dem erwähnten Straßenaub herrühren.
Den 13. Dezember 1877.

k. Obergericht.
Baus.

**Schorndorf.
Die Orts-Vorsteher**

welche mit heutiger Post Ersatz-Reservescheine erhalten haben, werden angewiesen, solche den Betreffenden auszufolgen. Dabei sind diejenigen, welche Ersatzreservescheine I. Classe erhalten, ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ersatzreservescheine beim Bezirksfeldwebel zu melden haben. Sollten Einzelne vorübergehend abwesend sein (auf der Wanderschaft sich befinden u. s. w.) so wären die Scheine diesen nachzusenden, eventuell den Eltern mit entsprechender Belehrung zuzustellen.
Den 14. Dezember 1877.

k. Obergericht.
Baus.